*Predigt am 6. Sonntag nach Trinitatis in der Salemskirche in Tarmstedt am 23. Juli 2017*

**Kanzelgruß** Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

**Predigttext**: Das Predigtwort für diesen Sonntag steht im 5. Buch Mose, Kapitel 7: Verlesung Dtn. 7,6-12

**Gebet**: Darüber lasst uns beten: Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

**Predigt**

Ihr Lieben!

Unter vielen Menschen suchst du deine Lieben: vielleicht auf der Tarmstedter Ausstellung am Sonntagnachmittag, wo über 30.000 Besucher das Ausstellungsgelände bevölkern oder wäh-rend des Hurricane barfuß im Matsch. Oder im Urlaub in der Ankunftshalle eines Flughafens oder auf dem Bahnsteig am Hauptbahnhof, vor einem berühmten Wahrzeichen und Touri-stenattraktion oder auf einer Fähre… Und du stehst da und hälst Ausschau und siehst diese vielen vielen Menschen, bis du das eine Gesicht ausgemacht hast: Da ist sie ja! Schön!

Und auf einmal kommt dir diese Frage: Wieso halte ich nach ich nach dir Ausschau und lasse die Tausend anderen an mir vorbei-ziehen. Einer unter 80 Millionen? Wie haben wir einander er-wählt oder wie man so sagt: ´uns gesucht und gefunden`?

Viele können da Geschichten erzählen und oft erinnern wir: äußerliche Kriterien nach Herkunft, Aussehen, Größe usw. haben uns auf der Suche nach dem Glück nicht vorangebracht. Überhaupt haben wir uns oft nicht in dem Sinne entschieden, wie wir uns beim Einkaufen für eine Sache entscheiden. Die Dinge sind eher gewachsen. Wir wurden auch geführt auf dem Weg, dann doch – vielleicht mühsam – aber doch uns zu entscheiden.

Auf jeden Fall: Die eigenen Lieben unter einer großen Men-schenansammlung herauszusuchen macht für einen schönen Moment bewusst: Das ist gar nicht selbstverständlich, dass wir einander haben und es ist gut für uns Menschen zu wissen: Ich habe Leute, nach denen ich mit meinen Augen so suche, die ich heraussuche. Und es gut und wertvoll, erwählt zu sein, dass andere auch nach mir so suchen.

Vielleicht fragst du dich aber auch: Hm, und wer hält nach mir Ausschau? Für wen bin ich das Gesicht, das unter den vielen gesucht wird. Mit Sehnsucht und Liebe? Manchmal beantwortet sich diese Frage gar nicht so einfach.

In dieses Fragen hinein spricht Gottes Wort an diesem Sonntag. Es spricht von Gott dem Herrn als dem, der Menschen erwählt. Und auch er hat sich nicht nach äußerlichen Gesichtspunkten dafür entschieden diesen und jenen sich auszusuchen, so wie bei Castings nur die vermeintlich besonders hübschen Damen mit Vorzeigefigur als Model ausgewählt werden. Nein, Gott wählt ganz anders aus. Aber er erwählt und das mit Liebe und mit Sehnsucht. Und du bist erwählt.

*„Du bist ein heiliges Volk dem HERRN, deinem Gott: Dich hat der HERR, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind. Nicht hat euch der HERR angenom-men und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern –, sondern weil er euch geliebt hat und damit er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat.“*

Wer von Gott erwählt wird, braucht sich nicht für etwas besseres halten. Das gilt von ganzen Völkern genauso wie für einzelne Menschen. In der Geschichte haben sich Menschen und Völker immer wieder schwer damit getan, das zu verstehen und zu be-greifen. Auch in ihrem Umgang mit anderen Menschen.

Israel wurde von Gott erwählt und unter den Völkern der Antike nun kein Topmodel mit Vorzeigequalitäten. Ein kleines Volk. Ohne eigenes Land. Keine Supermacht.

Der Grund, wenn Gott Menschen erwählt – das ist ein Urzeugnis der Bibel und ein wertvolles Bekenntnis: Der Grund, wenn Gott Menschen erwählt, liegt nicht bei den Menschen, sondern bei Gott: *„weil er euch geliebt hat und damit er seinen Eid hielte.“*

Gott liebt und Gott steht treu zu seinen Verheißungen. Das macht ihn aus und das begründet Israels Erwählung. Er hat Abraham und Isaak und Jakob Zusagen gemacht, einen Eid geschworen. Und da steht er zu. Israel, das sind die Kinder Abrahams. Gott steht zu diesem Volk so wie ein Vater, der seine Kinder in der Menschenmenge unter tausend anderen heraussucht und heraus-liebt – nicht weil die größer, schöner oder besser wären, sondern weil es seine Kinder sind.

Und diese Erwählung Gottes gilt auch dann, wenn das Verhält-nis schwierig wird, weil Israel die Gebote Gottes nicht hält, also seinen Teil des Bundes nicht einhält. Dann wirft Gott seine Liebe und Erwählung nicht weg. Paulus sagt: *„Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen.“* Er bleibt bei seiner Liebe und Erwählung, auch wenn es schwierig wird, so wie Eheleute, die um ihren Zusammenhalt kämpfen in einer schwierigen Phase und vielleicht darüber sogar enger zueinander finden. Oder wie Kinder und Eltern in einer Familie über einen schweren Streit doch aneinander bleiben.

Und nun erinnert dich dieser Sonntag mit seiner Botschaft an deine Taufe als deinem Urdatum, bei dem Gott, der Vater im Himmel, dir seinen Eid geschworen hat und dir seine Liebe er-klärt hat und dich erwählt hat. Da geht es nicht mehr um das Volk Israel, da geht es überhaupt nicht um die anderen, da hat der allmächtige Gott unter all den Milliarden von Menschen dein Gesicht herausgesehen und gesagt: Da ist sie! Da ist er! Schön!

Auch da hat gegolten: *„Nicht hat euch der HERR angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als die Völker“* oder besser oder schöner, reicher, gesünder, klüger, blonder, dunkler, *„sondern weil er euch geliebt hat und damit er seinen Eid hielte.“* Und sein Eid, seine Verheißung, sein Versprechen, das ist: *„Wer da glaubt und getauft wird, der soll selig werden.“* Das hat er verheißen. Die auf den Namen seines Sohnes Jesus Chri-stus getauft sind, die will er als seine Kinder annehmen. Das hat er verheißen. Und die sollen mit unter dem Kreuz Jesu stehen, dass alle ihre Sünden im Namen Jesu vergeben werden und sie das ewig Leben haben. Das hat er verheißen. Und die getauft werden, die sollen den Heiligen Geist empfangen. Das hat er verheißen. Seit deiner Taufe hält der allmächtige Gott unter allen Menschen dieser Erde nach dir Ausschau und freut sich mit lie-benden Augen, dich herauszusehen.

Ich weiß: Seine Liebe und Erwählung sind nicht exklusiv. Sie schließt keinen anderen Menschen aus. Ich kann mich erwählt haben. Und dich. Er kann aber genauso auch nach den anderen Millionen und Milliarden Menschen Ausschau halten. Bei ihm ist das kein Widerspruch und meine und deine Erwählung werden dadurch nicht weniger wert.

Das ist unter uns Menschen anders. Ich kann unter vielen Men-schen nach meinen Lieben nur so Ausschau halten, dass ich die anderen dann auch ausblende und nur noch nach dem einen suche. Aber dir, mein Gott, dir traue ich das zu. Um deiner All-macht, um deiner Liebe und um deiner Treue zu deinen Verhei-ßungen willen: Du kannst sie alle meinen. Und gleichzeitig meinst du ganz und gar mich. Und deine Augen haben mich er-kannt. Deine Erwählung überdauert mein kleines Leben, sie überwiegt meine Sünden, die du mir bei Jesus vergibst, sie über-dauert auch mein Sterben. Sie bleibt, weil du treu bist. Amen.

**Kanzelsegen**